

erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig . . . 20 Kr. — 6. Halbjährig . . . 10 — 5. Vierteljährig . . . 5 — 2.50. Monatlich . . . 1 — 70.
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 — 2.50. Einzelne Nummern 10 H.

Germanenstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Anserate werden in der Administration dieses Blattes (Bintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Angenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Official-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedroch's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 247. Germanenstadt, Sonntag den 25. October 1903. 119. Jahrgang.

Fremdlichere Ausblicke.

Berlin, 21. October.

Das alte Wort „Die Menschen sagen immer, die Zeiten werden schlimmer!“ trifft zur Zeit auf die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage nicht mehr zu. Die unverkennbare Besserung, welche das Geschäftsleben, die ganze wirtschaftliche Situation im Laufe dieses Jahres, wenn auch nur allmählich, so doch anscheinend in steigendem Maße zu verzeichnen hatte, haben den tiefgehenden Pessimismus, der in den letzten zwei Jahren vorherrschte, schnell in einen starken Optimismus verwandelt.

Ist dieser Optimismus, der sich zur Zeit allenthalben breit macht, berechtigt? Eine Zeit lang wurde die Lehre verkündet, daß auf die fetten Jahre, die wir von 1895 bis 1900 hatten, in regelmäßigem Wechsel von Ebbe und Fluth fünf magere Jahre folgen würden. Nun läßt man bereits mit sich handeln und verkündet, daß die mageren Jahre entweder schon jetzt ihr Ende erreicht hätten, oder daß doch dieses Ende mit dem neuen Jahre sicher eintreten werde.

Als eine solche Erscheinung präsentiert sich zunächst die Neigung zahlreicher Arbeiterkreise, im Hinblick auf die steigende geschäftliche Coniunctur eine Aufbesserung ihrer Löhne durchzusetzen, wobei es mehrfach zur leichtfertigen Provocirung frivoler Streiks gekommen ist. Wir erinnern nur an den für die Arbeiter so ungünstig verlaufenen Streik der Berliner Omnibus-Angekl. und an den zur Zeit noch schwebenden Metallarbeiter-Streik in Berlin.

Aber auch ein anderes Kennzeichen der steigenden wirtschaftlichen Entwicklung verdient, mit kritischer Vorsicht betrachtet zu werden. Wir meinen die starke Haufe an der Börse, die in der letzten Woche eingelegt hat und in den letzten Tagen eine vorher von Niemand geahnte Höhe erreicht hat.

Wie stark diese Haufe-Bewegung ist, zeigt sich darin, daß etliche industrielle Werthe, so zum Beispiel die Kohlenactien und einzelne Bergwerkpapiere, theilweise bereits die höchsten Curse der Hochconiunctur

erreicht haben. So unberechtigt es wäre, den erfreulichen wirtschaftlichen Aufschwung zu leugnen, so spricht doch Vieles dafür, diese Haufe-Bewegung als über das Ziel schießend und somit als ungesund anzusehen. Es sind uns auch Nachrichten zugegangen, wonach etliche Berliner, Hamburger und noch andere Bankgeschäfte recht zweifelhafter Güte, bereits am Werke sind, die Capitalisten in der Provinz mit ihren Circularen zu überschwemmen, worin auf die voraussichtlich noch weiter steigende Coniunctur hingewiesen und die „allerlockendsten Angebote“ gemacht werden.

Vor dem Sirenengefang dieser Börsen-Speculanten kann gar nicht dringend genug gewarnt werden. Offerten, die einen „sicheren Gewinn“ von 10 und mehr Procent versprechen, bedeuten — wir müssen dies harte Wort aussprechen — eine Speculation auf die Dummheit. Wer sich des ungeführten Besitzes seiner Spargroschen erfreuen will, der höre nicht auf diejenigen, welche ihm einreden wollen, daß unsere Wirtschafts-Entwicklung nunmehr mit „Wolldampf voraus!“ sich vollzieht, und daß es auch in Zukunft wie einst wieder Dividenden regnen wird.

Politische Uebersicht.

Germanenstadt, 24. October.

Einem Mitarbeiter des „Magyar Szó“ gegenüber äußerte sich der Chef des Generalstabs FML. Baron Beck:

„Mögen welche staatsrechtliche Principien immer in den beiden Staaten herrschen — ich beuge mich mit Achtung vor beiden —: Eines kann nicht geleugnet werden, das nämlich, daß unsere Interessen gemeinsame seien. Wenn dies aber anerkannt werden muß, so folgt hieraus, daß auch die die gemeinsamen Interessen verteidigende Organisation: die Armee, eine einheitliche sein müsse.“

Vom 22. d. wird aus Budapest berichtet: Im Club der liberalen Partei herrschte heute eine sehr gedrückte Stimmung. Selbst die bisher optimistischsten Gemüther konnten sich der bangen Sorge nicht verschließen, daß die Sachen nicht gut stehen. Finanzminister Lufacs konnte dem Neuner-Comité keine günstigen Nachrichten über die Wiener Aufnahme des Programm-Elaborats gebracht haben, denn sonst hätten wenigstens die Mitglieder dieses Comité's eine zuverlässigere Wiene zur Schau getragen.

schon un bequem gewesen. Sie konnte ja recht gut Unwohlsein vor sich nehmen und brauchte bis zu Waldeck's Ankunft das Haus nicht verlassen, um so jeder unliebamen Begegnung auszuweichen.

Das hinderte sie jedoch nicht, am anderen Morgen Lord Churchill zu empfangen und mit ihm in der heitersten Laune einige Stunden zu verplaudern. Auf diese Weise verging ihr die Zeit auf das angenehmste und schließlich mußte sie lächeln über die Bestätigung, die sie Tags zuvor bei Edgar's Anblick empfängt hatte.

Es war am Nachmittag. Jenny saß in einem weichen Fauteuil zurückgelehnt am Fenster und blickte auf die Straße hinab, als sie plötzlich unter den Pfanthen eine ihr wohlbekannte Gestalt auftauchen sah. „Waldeck! So bald habe ich ihn nicht erwartet!“ flüsterte sie leise vor sich hin, während ihre Pulse schneller zu schlagen begannen.

Jenny zwang sich, ruhig auf ihrem Sitz zu bleiben; sie griff sogar nach einem Buch, aber sie lauschte doch mit gespannter Aufmerksamkeit auf das Geräusch der Schritte, die sich ihrer Thür näherten. Jetzt hörte sie draußen seine Stimme und dann — qualvoll verstrichen die Secunden — ward die Thür geöffnet und Waldeck trat ein.

Er war es, ja, aber das war nicht der Waldeck von früher, der ihr da kalt, steif und förmlich gegenüber stand, das war nicht der stürmische Liebhaber, den sie kannte, das war ein Anderer — ein Fremder!

Mit einem halberstickten Ausruf erhob sich Jenny von ihrem Sitz. „Ach, Robert.“ rief sie, sich zu einem heiteren Tone zwingend, „das ist früher, als ich gehofft hatte!“

Der Doctor trat langsam auf sie zu. Er schloß sie nicht in seine Arme, wie er dies sonst zu thun pflegte; er berührte nicht einmal ihre Hand mit seinen Lippen; eine leichte Verneigung war sein ganzer Gruß. Jenny betrachtete ihn erstaunt; er schien so ruhig und doch trat er ihr als ein völlig Anderer gegenüber.

„Als ich Deinen Brief erhielt, rüstete ich mich gerade zur Abreise,“ gab er in klanglosem Tone zur Antwort; er schien es gar nicht zu bemerken, daß sie ihm die Rechte entgegengetreut hatte. Jenny's kleine,

vollständig in's Wasser gefallen ist. Der Monarch habe zu keinem Punkte des Programms seine Zustimmung gegeben, ja selbst auch gegen solche Punkte sehr wesentliche Einwendungen erhoben, betreffs welcher eine Uebereinstimmung bereits als sicher galt. Diese Anschauung wurde namentlich von sehr hervorragenden Mitgliedern der ehemaligen National-Partei vertreten.

Ueber die Natur der aufgetauchten Differenzen zwischen Krone und Neuner-Comité konnte man keine authentischen Informationen erfahren; diesbezüglich gaben sich die Herren das Ehrenwort, strengste Discretion zu bewahren; aber es wurde concedirt, daß die mitgetheilten Einwendungen sich auf alle Hauptfragen des Elaborats beziehen.

Unter solchen Umständen hielt man es für begründlich, wenn man auch von einem Scheitern der Mission Ladislaus Lufacs' sprach.

In der Unabhängigkeits-Partei herrschte am 22. d. die Meinung vor, die ganze Action des Neuner-Comité's sei in Brüche gegangen, und man besahe sich lebhaft mit dieser Eventualität. Allein, es wurde immer wieder betont und auch Franz Kossuth vertrat diesen Standpunkt, daß die Unabhängigkeits-Partei zu den Vorgängen in der Regierungs-Majorität keinerlei Stellung zu nehmen habe, ja insoweit zuwarten müsse, bis sie nicht officiell von einem Factum Kenntniß erlangt. Eben deshalb könne die anberaumte Partei-Conferenz die Frage des militärischen Programms der liberalen Partei gar nicht berühren, und dürfte bei dieser Gelegenheit nur darüber entschieden werden, ob die Partei die Einberufung einer Sitzung des Abgeordnetenhauses fordern solle oder nicht.

Der Neuner-Ausschuß hielt am 23. d. eine Sitzung ab, die bis halb 1 Uhr dauerte. Der Ausschuß kam zu einer Vereinbarung, die Finanzminister Lufacs, seiner Mission entsprechend, der Krone zur Kenntniß bringen wird. Lufacs reiste Nachmittags nach Wien. Der Neuner-Ausschuß wird nach der Wiener Reise des Finanzministers voraussichtlich Montag seine Schlußsitzung halten und die liberale Partei wird voraussichtlich Anfang der nächsten Woche in der Lage sein, in der Conferenz mit dem Elaborat des Neuner-Ausschusses sich zu beschäftigen. Wie verlautet, hat Graf Apponyi die Vereinbarung nicht angenommen, da das Comité seine Modificationen, die früher der Einseitigkeit des Beschlusses wegen angenommen worden waren, fallen gelassen hat. Daher ist der Beschluß nur mit Stimmenmehrheit gefaßt worden.

In der am 22. d. unter dem Vorsitze des Obergespanns Grafen Emil Székelyi stattgehabten Herbst-Congregation des Siebenbürger Comité's gelangten die Currenden mehrerer Comitats zur Verhandlung. Die Congregation beschloß, im Interesse der Beurlaubung der ausgebildeten Soldaten eine Repräsentation an das Abgeordnetenhau zu richten, ohne jedoch die bezügliche Motivirung der Repräsentation der Stadt Szatmar sich zu eigen zu machen, nachdem die Congregation der Auffassung ist, daß die fragliche Verfügung des gemeinsamen Kriegsministers auf gesetzlicher Basis beruht. Die Congregation stimmte ferner der Szegediner Currende zu, mit dem Zulage jedoch, daß die nationalen Forderungen im Geiste des Ausgleichs-Vertrages auf friedlichem Wege zu verwirklichen seien. Ueber die gegen die Annahme der freiwilligen Steuerleistungen und die Aestirung freiwillig sich meldender Wehrpflichtigen gerichtete Feseler Currende wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Die Deutschen setzen im böhmischen Landtage die Obstruction durch Stellung von Anträgen auf Verifizirung der Protocolle der letzten drei Sitzungen fort. Bei der Abstimmung über den ersten dieser Anträge ergibt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses, worauf die Sitzung geschlossen wird. Lauter Widerspruch bei den Czechen, insbesondere bei

juwelenfunkelnde Hand sank langsam herab; eine drückende Pause entstand. „Ich bin bei Lucie gewesen.“ hob der Doctor dann wieder an, „sie hat hier unvermuthet Bekannte getroffen, — die Familie Hohenzil. Ist Dir der Name bekannt?“

Er sah sie mit forschenden Blicken an; es konnte ihm nicht entgehen, daß sie sich verfarbte und ihre stolze Haltung ein wenig von ihrer Sicherheit verlor.

„Wie sonderbar Du heute bist, Robert.“ sprach sie, ein Lächeln auf ihre Lippen zwingend. „Du hast mich kaum begrüßt und fragst mich nach Leuten, die uns Beiden vollständig gleichgültig sein können!“

„Mir nicht,“ sagte er mit Nachdruck, „und vielleicht auch Dir nicht ganz,“ setzte er langsam hinzu.

Sie betrachtete ihn unter den gesenkten Lidern hervor mit forschenden Blicken. Was wußte er? Hatte er mit Edgar gesprochen? — „Wie meinst Du das?“ fragte sie trotzig.

„Wie ich das meine? Und Du kannst noch fragen!“ rief er mit jäh überwallender Heftigkeit. „Jenny, Jenny, wie sehr habe ich mich in Dir getäuht! Sage die Wahrheit, Du bist die Braut Edgar von Hohenzil's gewesen!“

Erstreckt durch die Erregtheit seines Tones, durch seinen herausfordernden Blick, trat sie unwillkürlich einige Schritte zurück. „Und wenn es so wäre?“ kam es über ihre Lippen.

Er sah sie einen Moment lang sprachlos an, dann rief er mit schmerzdurchbeibter Stimme:

„Du begreifst nicht, daß uns dies für ewig trennen müßte? Glaubst Du, ich würde noch Verlangen danach tragen, ein Weib mein Eigen zu nennen, das sein Wort nimmt und gibt, wie man ein Kleid wechselt? Jenny, wenn Du das glaubst, dann haß Du die Heiligkeit einer reinen, treuen Liebe nicht begriffen! Ich könnte Dir nie mehr mein Vertrauen schenken und was ist Liebe ohne Glauben? Das Band, das uns umschlungen hielt, ist zerrissen — wir sind geschieden für immer!“

Ein dumpfer Schrei rang sich von ihren Lippen.

Feuilleton.

Unverstanden.

Roman von Marie Weber. (22. Fortsetzung.)

Jenny war in der übelsten Laune heimgekehrt. Die Begegnung mit Edgar hatte sie nicht gerade erschüttert, dazu war die schöne Miß zu kaltblütig, aber dennoch hatte sie eine gewisse beängstigende Empfindung in ihr hervorgerufen.

Wenn sie ihrem ersten Impuls nachgegeben hätte, würde sie sofort abgereist sein; aber sie war zu stolz, um vor dem Manne die Flucht zu ergreifen, von dessen Edelmut es in ihren Augen allein abhing, daß Waldeck von ihrem früheren Verhältnis erfuhr.

Und schließlich — Sie warf die Lippen trotzig auf bei diesem Gedanken; es konnte ihm ja nur schmeicheln, daß sie es um feinetwillen verschmäht hatte, Freifrau von Hohenzil zu werden.

Wohl gab es auch eine Stimme in ihrem Inneren, die ihr zuflüsterte, daß Waldeck mit seiner strengen Rechtlichkeit ihre Handlungsweise verdammenswerth finden würde, aber sie wollte sich nun einmal nicht solchen Betrachtungen hingeben und vielleicht noch nie war ihr der Besuch Lord Churchill's willkommener gewesen, als eben jetzt, als er sich anmelden ließ, um sie zu begrüßen.

Die schöne Amerikanerin empfing den Lord mit einem reizenden Lächeln. Es schmeichelte ihr, daß Churchill ihr unmittelbar gefolgt war, und froh, sich lästigen Gedanken nicht überlassen zu müssen, zeigte sie sich so lebenswürdig, wie noch nie zuvor. Der Lord war völlig entzückt und schied endlich, nachdem er noch die Erlaubniß erhalten hatte, am nächsten Morgen wiederkommen zu dürfen.

Jenny hatte jetzt durchaus keine Lust mehr, Lucie aufzusuchen. Die dunklen, forschenden Augen des ersten Mädchens waren ihr immer

ZUR PFLEGE DER HAUT DER Salonpuder.

Dr. k. k. Prof. in Wien, liegen jeder Dose bei. SSIG, Fabrik, Wien. Heile 3.

g des Betrages. auergasse 59, und 9) 39-36

Schwachen!

Apotheker in Pakracz, schmet wirkenden Mittel. solcher wunderthätiger welcher in keinem Hause vereinigen in sich den Vortheil. GE-EN ALLE all wunderthätig. Die erste Mittel gegen Krankheiten. Stuhl- gang, Appetit- lossen, Schwindel, dem Erfolge angewendet nach kurzem Gebrauche nur Linderung des aus allen Ländern der



malmaris erklärt die tätige Wirkung der raocer Tropfen.

S EN

Blut ver-

ACK.

-Barcola. K 2.40 und zu [3] 43-50

AU das Beste! schützt. alten und liebteste Blau. trefflich! eller, genügt zu 1 grosse Flasche 1 Krone. ättlich! wird gewarnt!

DAPEST, zsa-utca 85.

den Radicalem, welche den conservativen Großgrundbesitz für die Beschäftigung verantwortlich machen.

Das Executiv-Comité der national-freimüthigen Partei hielt am 22. d. in Prag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Starca eine Sitzung ab, in welcher die gegenwärtig wichtigsten politischen Fragen zur Diskussion gelangten.

Der Vortragsredner v. Calice und Sinowjew haben der Pforte die auf den kürzlichsten Beschlüssen beruhenden, den Vorkämpfern zugegangenen Instruktionen überreicht.

Zwanzigjähriges Dienst-Jubiläum des Studien-Districts-Oberdirectors I. Nathes Josef Elischer.

Hermannstadt, 24. October.

Anlässlich des übermorgen, 26. d. M. stattfindenden 20-jährigen Dienst-Jubiläums des in der voranstehenden Ueberschrift genannten hochverehrten Schulmannes erhalten wir von werthgeschätzter Hand folgenden Beitrag:

Der jetzt gefeierte Oberdirector Josef Elischer ist der älteste unter den auf Grund des von den Mittelschulen handelnden XXX. Gesetz-Artikels vom Jahre 1883 gegenwärtig wirkenden Oberdirectoren.

Schon bei der Eintheilung des neuen Studien-Districtes sah man seine zu den schönsten Hoffnungen berechtigte Arbeitskraft in's Auge, denn die damals in den siebenbürgischen Theilen bestandenen und der unmittelbaren Leitung der Oberdirectoren zugewiesenen Mittelschulen waren nicht gleichmäßig unter die beiden Oberdirectoren aufgetheilt;

Erst nach dem Tode Alexander Ball's kam im Jahre 1891 die gegenwärtige Eintheilung der Studien-Districte zu Stande, bei welcher Gelegenheit dem Klausenburger Studien-Districte einverleibt wurden: die röm.-kath. Obergymnasien in Gist-Somlyo und Székely-Udvarhely, die Székelyudvarhelyer l. ung. Staats-Oberrealschule; aus diesem Studien-Districte wurden eben damals ausgeschieden das Wistritzer ev. Obergymnasium A. B., das Székelyudvarhelyer ev.-ref. Obergymnasium und das Székelyrethener unitarische Gymnasium.

Seit der neuen Eintheilung ist der Arbeitskreis dieses Studien-Districtes erweitert worden durch das in staatliche Verwaltung übernommene und zum Obergymnasium ergänzte Elisabethstädter Unter-gymnasium, ferner durch das seiner vollen Entwicklung zum Obergymnasium jetzt nahe, nur in neuester Zeit gegründete Obergymnasium, mit Desfentlichter's - Recht befehdete, staatlich unterstützte Petrosényer Communal-Untergymnasium, dann das nach der neuen Gestaltung zum Obergymnasium gewordene Rézdivasarlhelyer röm.-kath. Untergymnasium.

Die Organisation der beiden Oberdirectionen war dringend geboten durch das Mittelschul-Gesetz, welches die Oberdirectoren der Schule näher brachte; nicht nur die Controle, sondern auch die maßgebende Tendenz fiel ihnen als Aufgabe zu, und zwar ebenso betreffs der unter ihrer unmittelbaren Leitung stehenden staatlichen, wie der autonomen Mittelschulen, welche Letztere sie von Jahr zu Jahr als ernannte Regierungs-vertreter und Ministerial-Commissäre visitirten.

Sie, die stolze Jenny Howard, ward verschmäht von dem Manne, dem sie unter so Vielen den Vorzug gegeben hatte? War das möglich? Gab es kein Erwachen aus diesem grauenhaften Traume?

Sie betastete ihr Kleid, sie befühlte ihr Haar, um sich zu überzeugen, daß sie nicht träume, sondern wache.

Ja, es war kein Traum! Vor ihr stand Waldeck, ernst, finster, hoch aufgerichtet und in den Wäldern, mit denen er sie betrachtete, war keine Spur der Färllichkeit zu lesen, mit der er sie einst angesehen hatte.

Sie strich mit der Hand über ihre Stirn und jagte mit matter, klangloser Stimme:

„Du willst also unsere Verlobung lösen?“

„Soll ich vielleicht noch einem Dritten weichen?“

Der herbe Spott, der in seinem Ton lag, brachte sie zu sich selbst.

„Wenn Du mich so leicht aufgeben kannst, dann mag es sein!“ sprach sie kalt, seinen Ring von ihrem Finger ziehend.

„Leicht aufgeben? O, Jenny!“ rief er schmerzlich, und aus seinen Blicken leuchtete etwas von der alten Färllichkeit. „Sprich! Kannst Du Deine Handlungswiese vor mir rechtfertigen?“

Sie schüttelte stolz das Haupt.

„Wenn Du keine Rechtfertigung findest, dann weiß ich keine!“ gab sie ihm kalt zur Antwort, ihm den Ring überreichend.

Beide zuckten zusammen, als ihre Hände sich berührten, — zum letzten Mal, — aber sie blieben Weide fest.

Mit der Miene einer Königin machte Jenny ein entlassendes Zeichen; sie hatte jetzt nur den einen Gedanken, sich nicht schwach zu zeigen, ihm nicht zu verrathen, was sie in dieser Stunde litt, aber in ihrer Seele tönten die Worte Edgar's wieder:

„Das Weh könnte auf Sie selbst zurückfallen!“

Sie wandte sich ab, um nicht seinem letzten Blick begegnen zu müssen. Kein Lebewohl, kein Abschiedswort hatte er für sie. Zwei, drei Schritte, — sie hörte die Thür öffnen, sie hörte sie in's Schloß fallen, — dann war Alles vorbei.

In vorgebeugter Haltung, beide Hände fest auf das wildschlagende Herz gepreßt, stand Jenny lauschend da.

Es war ja nicht möglich, daß er so von ihr ging; er mußte wiederkommen, sie um Verzeihung bitten, und Alles konnte noch gut werden. Allein sein fester Schritt verhallte, er kam nicht wieder; — sie waren geschieden für immer!

(Fortsetzung folgt.)

Welches Ergebnis die Visitationen unseres gefeierten Oberdirectors hatten, darüber können entsprechend nur die Rechenhaft geben, die von Beginn an Zeugen der anlässlich dieser Visitationen stattgehabten Professoren-Conferenzen waren.

Der Verfasser dieser Zeilen erinnert sich noch lebhaft der Ueber-raschung, die ihm bei der ersten Verathung unter dem Vorsitz des Ober-directors ward, als derselbe in dreistündiger Rede auf Grund seiner Wahr-nehmungen die äußeren und inneren Verhältnisse der Anstalt, die vor-handenen Vortheile und Nachtheile besprach und die Wege und Mittel bezeichnete, durch welche eine stetige Entwicklung erzielt werden könne.

Auch jetzt noch zolle ich achtungsvolle Anerkennung seiner staunens-werthen Beobachtungsgabe, auf Alles sich erstreckenden Aufmerksamkeit und seinem tactvollen Vorgehen.

Dem ist es zu danken, daß seine Bemerkungen für Niemanden verlegend, sondern im Gegentheil aneifernd waren, in Folge dessen dieselben niemals einen unangenehmen Eindruck machten, vielmehr als Anpornerung zur Bekämpfung der Fehler und Gebrechen dienten und die Arbeitsluft zum Fortschritt anfauchten. Es war ein glücklicher Gedanke von ihm, daß er sich nie für unfehlbar hielt, sondern seine auf umfassendes Wissen, reiche Erfahrung gegründeten Rathschläge als beherzigenswerth empfahl und dieserweise der Geltendmachung der Individualität kein Hindernis in den Weg legte.

Mit nicht minderem Erfolg war er um die Förderung der äußeren Verhältnisse der Anstalten bemüht. Davon geben Kunde die an Pracht mit einander wetteifernden Paläste, welche die Lehrkräfte zahlreicher Mittel-schulen des Studien-Districtes bergen, die auch den weitestgehenden modernen Ansprüchen Rechnung tragen. Dafür zeugt die Vermehrung der Lehrmittel-Sammlungen, die in richtigem Maße die Behelfe zum Anschauungs-Unterricht und zur Fortbildung bieten.

Eine schwere Aufgabe harrte unseres Oberdirectors in den autonomen Schulen, die mit nicht geringem Bange der Durchführung des Mittel-schul-Gesetzes entgegenzogen, doch das bereits hervorgehobene tactvolle Verhalten unseres Oberdirectors hatte alsbald die voraussetzlichen Besorgnisse zerstreut.

Weniger kurze Zeit hatte sich Jedermann überzeugt, daß seine Thätigkeit segensreich für diese Schulen sei.

Hiedurch ist der Umstand erklärlich, daß an unserer Feier auch die confessionellen Schulen mit derselben Sympathie, wie wir, theilnehmen.

Die hier erreichten Resultate erzielen die entscheidende Anerkennung aller gerechtfertigten Denker.

In Würdigung dieser Verdienste hat ihm Se. k. und apostolisch k. Majestät über Vortrag des k. ung. Ministers für Cultus und öffentlichen Unterricht tagfremd den k. Rathschlüssel verliehen. (Mitgetheilt am 7. August 1885 unter Präsidial-Zahl 1385.)

Josef Elischer, der vor seiner Ernennung zum Studien-Districts-Oberdirector 17 Jahre als gewissenhafter und pflichteifriger Professor thätig war, während welcher Zeit er auch seiner Kirche bedeutende Dienste geleistet hatte, wurde am 23. Februar 1843 in Gölitz (Zipser Comitatus) geboren und ist evang. A. B., hat die zwei ersten Gymnasial-Classen privatim, die III. am Debrecziner ev.-ref. die IV.—VII. Classe am Episcoper ev. Gymnasium A. B. absolvirt, wo er am Schluß des Schul-jahres 1861/2 die Maturitäts-Prüfung bestand; ebendort war er in den Schuljahren 1862/3, 1863/4 und 1864/5 ordentlicher Hörer an der theologischen Anstalt, während welcher Zeit er im Privatwege eine Fülle von Kenntnissen erwarb, um im ersten Semester des folgenden Schul-jahres 1865/6 an der Berliner und im zweiten Semester an der Universität in Jena den gewünschten schönen Erfolg seiner auf die classischen Sprachen bezüglichen Studien zu erlangen.

Im nächsten Schuljahre 1866/7 wurde er ordentlicher Professor am Rezsarmer ev. Obergymnasium A. B., wo er als Freund der Jugend und mit wahrer Begeisterung bis Ende des Schuljahres 1870/1 fünf Jahre lang wirkte; auch während dieser Zeit nahm er am Dienste seiner Kirche regen Antheil, ohne jedoch seine Thätigkeit dem gesellschaftlichen Leben zu entziehen, wobei ihm seine musikalische Bildung sehr zu statten kam.

Im Monate September 1867 erlangte er vor der confessionellen Professoren-Prüfungs-Commission aus der classischen Philologie, als Hauptgegenstand, die Befähigung zum Professor; für seine Wirksamkeit als Oberdirector war es von Vortheil, daß er aus allen Mittelschul-Unterrichtsgegenständen Prüfung geben mußte.

Um zu umfassenderen Mitteln der Selbstbildung zu gelangen und für seine Thätigkeit erweiterten Raum zu gewinnen, gab er im Schul-jahre 1871/2 seine Stelle als ordentlicher Professor auf und wurde supplirender Professor am Budapest ev. Obergymnasium A. B.; aber schon im nächstfolgenden Schuljahre wurde er zum ordentlichen Professor befördert, trotzdem damals die Kirchengemeinde in Folge der Aus-gestaltung der früher nur sechsclassigen Anstalt zu einem Obergymnasium mit großen materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte; dies erklärt, daß die Kirchengemeinde den in gutem Renommé stehenden ordentlichen Professor vorerst bloß als supplirenden Professor anstellen konnte.

In Budapest verbrachte Josef Elischer insgesamt 12 Jahre bis zum Schluß des Schuljahres 1882/3, als er in Anerkennung seiner im Dienste seiner Kirche, der Schule und Wissenschaft erworbenen Verdienste auf seinen jetzigen Posten erhoben wurde.

Obgleich während seines Wirkens als Professor sein Fleiß, seine Pünktlichkeit mustergiltig war, fand er dennoch Zeit zum Dienste für Kirche und Wissenschaft.

Sein erstes Werk: „Itacismus oder Etacismus für unsere Gymnasien in altgriechischer Aussprache“ ist im Berichte des Budapest ev. Ober-gymnasiums A. B. über das Schuljahr 1891/2 erschienen.

Seine dem Unterrichtswesen dienenden Lehrbücher sind auch heute noch stark im Gebrauch in immer neueren Auflagen. Solche sind: Lateinische Grammatik. Lateinisches Lesebuch. Chrestomathia. Xenophon's Cyropädie, Anabasis aus Sokrates' Werken mit Erklärungen. Epistel des Horatius Flaccus zum Schulgebrauch mit Erklärungen. Die Satyren ebenderselben mit Erklärungen. Lateinisches Lesebuch für die III. und IV. Gymnasial-Classe. Plato, Vertheidigung Sokrates' und Kritika mit Einleitungen und Commentaren. Lateinische Sagenlehre. Wörterbuch zu Homer's Epöen.

Hier in Hermannstadt nimmt er lebhaften Antheil an der Be-wegung der ungarischen Gesellschaft; er war mehrere Jahre Vorstand des ungarischen Gesangsvereines, während welcher Zeit dieser nicht nur hier, sondern auch in Kronstadt mit schönem Erfolge auftrat.

Der Blick auf ein solch' thätiges Leben bewegt uns dazu, unserem gefeierten Oberdirector aus innerstem Herzen ein langes Leben zu wünschen, damit er noch lange unsere Cultur fördere und ungetriebene Freuden genieße in seiner Familie und an seinen heranwachsenden Enkeln!

Stimmen aus dem Publicum.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Be-gräbnisses meines unvergesslichen lieben Mannes, sowie für die schönen Kranzspenden, die erhabenden Trosteworte des Herrn Stadtpredigers August Schuster, den ergreifenden Gesang des Männer-Gesangsvereines und für die zahlreiche Theilnahme des Arbeiter-Bildungs-Vereines, der freiwilligen Feuerwehr und aller anderen Freunde und Bekannten sage ich auf diesem Wege herzlichen, innigen Dank.

Hermannstadt, am 24. October 1903.

Bertha Theil geb. Platz.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 24. October.

(Ernennungen.) Der kön. ung. Finanzminister hat den Nagyböczer Steueramts-Practikanten Desider Mezei beim Hermannstädter, den Tisza-Koffer Steueramts-Practikanten Martin Antal beim Hatbeger k. Steueramte in provisorischer Eigenschaft zum Steuer-Official ernannt.

(Versetzung.) Der kön. ung. Unterrichtsminister hat den Hunyader Comitats-Schulinspectorats-Adjuncten Dr. Georg Witt nach Reekemet versetzt und mit der Leitung des Volksschul-Unterrichtswesens der Reekemet k. Schulinspectorats-Expositur betraut.

(Die Qualification der Baugewerbetreibenden.) Der Handelsminister hat im Jahre 1891 ein Statut über die Quali-fication der Baugewerbetreibenden geschaffen. Die Bestimmungen dieser Verordnung sind seither veraltet, namentlich sind die Architekten, In-genieure und Baumeister bestrebt, sich gegen die Concurrenz von nicht qualifizirten Bauführern zu schützen. Der Handelsminister billigt dieses Streben und es existirt bereits der Entwurf eines modernen Statuts über die Qualification der Baugewerbetreibenden. Küngli hat sich ein neues Baugewerbe entwickelt, welches früher unbekannt war: das Heben und Verschieben bereits bestehender Bauten. Der Budapest Magistat wird nun dem Handelsminister die Bitte unterbreiten, in das neue Statut die Bestimmung aufzunehmen, daß nur Architekten, Ingenieure oder Baumeister befugt sein sollen, die Hebung oder das Verschieben von Baulichkeiten vorzunehmen.

(Lieferung von Menage-Artikeln.) Wegen Sicher-stellung der Lieferung verschiedener Menage-Artikel für die Mannschaf's-Menagen der hiesigen Garnison für das Jahr 1904 wird am 6. November l. J. eine Verhandlung auf Grund einzureichernder, versiegelter Offerte abgehalten werden. Interessenten verweisen wir im Uebrigen auf die diesbezügliche ausföhrliche Kund-machung der k. u. k. Garnisons-Menage-Commission im Inzeratenthelle des heutigen Blattes.

(Fahrkarten-Bureau.) Infolge Ansuchens der hiesigen Fremdenverkehrs-Kanzlei sind ihr vom Handelsminister die Aenden eines Fahrkarten-Bureaus übertragen worden, das vom 15. November an seine Thätigkeit beginnen wird. Das neu zu errichtende Fahrkarten-Bureau wird durch Ausfolgung von Fahrkarten, Expedition des Reisegepäcks, Zusammenstellung und Ausfertigung von Rundreise-Billets u. s. w. dem reisenden Publicum wichtige Dienste erweisen.

(Deaf-Feier.) Das hiesige ev. Landeskirchen-Seminar hat vorgestern im Beisein des Bischofs Dr. Friedrich Müller, des Landes-kirchen-Curators Dr. Karl Wolff und des Landeskirchen-Secretärs Karl Fritsch die Deaf-Feier in würdiger, erhebender und pietätvoller Weise begangen. Die hiesigdurchdachte Festrede hielt Professor Csallner. — In der hiesigen evang. Mädchenschule wird die Gedenkfeier übermorgen, Montag den 26. d. um 8 Uhr Vormittags im Prüfungs-Saale der Mädchenschule abgehalten werden.

(Musikvereins-Concert.) Dienstag den 27. October, Abends 7 Uhr, findet im Gesellschaftshause ein Concert des Hermannstädter Musikvereines statt. Programm: 1. Hans Huber: „Bandora“ von Goethe für gemischten Chor, Sopran-Solo und Orchester. Op. 66. 2. Beethoven: „VIII. Symphonie.“ 3. Franz List: Chor der Schwitter und Schwitterinnen, Nr. 4 der Chöre zu Herder's „entseffelten Prometheus“.

Kartenausgabe: Montag den 26. und Dienstag den 27. d. von 12—1 Uhr im Vereinsgebäude (Kleine Erde 2). Vorkommnisse auf reservirte Sitze (Gebühr für den Sitz 40 Heller) bis zum Beginn der Kartenausgabe beim Vereins-Secretär W. Kendlisch.

Zu den ordentlichen Vereins-Concerten des Hermannstädter Musikvereines, welche gewöhnlich im Gesellschaftshause stattfinden und deren eines das oben angeführte ist, haben in der Regel bloß Mit-glieder zufolge ihres Jahresbeitrages Zutritt, doch werden ausnahms-weise an nicht dauernd hier anässige Personen Fremdenkarten zu 2 Kr. ausgegeben. Alle Arten von Karten werden jedoch nur bei der oben angeführten Kartenausgabe ausgefolgt; eine Kartenausgabe am Concertabend beim Saaleingange findet nicht statt.

Anmeldungen zum Beitritt als unterstützendes Mitglied werden jederzeit von den Ausschuss-Mitgliedern des Vereines, auch bei der Kartenausgabe entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt gegenwärtig 8 Kr., wofür das Mitglied freien Eintritt zu den vier ordent-lichen jährlichen Vereinsconcerten und andere tagungsgemäße Rechte hat.

(Die Kartenausgabe für die Chorschule) findet am Montag um 4 Uhr Nachmittags im Musikverein statt.

(Die Proben für das Luther-Festspiel) finden Sonntag den 25. d. M. im Stadttheater in folgender Ordnung statt: 11 Uhr Vormittags: 5. Act („Kloster Nintchen“); 4 Uhr Nachmittags: 2. Act („Anschlagen der Theben“); halb 6 Uhr Nachmittags: 3. Act („Der Reichstag“); halb 8 Uhr Abends: 6. Act („Der Verpruch“); 8 Uhr Abends: 1. Act („Universität und Kloster“). — Montag den 26. d. M., 5 Uhr Nachmittags: 6. Act („Der Verpruch“); 6 Uhr Abends: 7. Act („Luther's letzte Weihnacht“); 7 Uhr Abends: 4. Act („Wartburg“); 8 Uhr Abends: 1. Act („Universität und Kloster“). Die geehrten Mitwirkenden werden dringend ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

(Geselliger-Abend.) Nächsten Dienstag den 27. d. M. um neun Uhr Abends findet im großen Saale von Kirchner's „Unicum“ eine gesellige Zusammenkunft aller im Luther-Festspiel Mitwirkenden statt. Sehr erwünscht ist es, daß auch alle Familien-Mitglieder und Angehörigen der Mit-wirkenden bei dieser Gelegenheit einfinden.

(Vorlese-Abende.) Wie in den letztgelaufenen Jahren, veranstaltet das hiesige Ungarische Casino auch heuer sechs Vor-leser-Abende, die in der Turnhalle des Staats-Obergymnasiums ab-gehalten und um 6 Uhr 15 Minuten Abends beginnen werden. Der erste dieser Vorlese-Abende findet Freitag den 13. November statt. — Eintrittskarten für sämtliche sechs Vorlesungen können zum Preise von zwei Kronen in der Buchhandlung Karl Graef am großen Ring gelöst werden. — Eintrittskarten für einzelne Vorlesungen zum Preise von 40 Hellern an der Casse des betreffenden Abends.

(Die Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums) ist jeden Donnerstag und Sonntag von 11 bis 1 Uhr Vormittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Sie kann nach Ver-ständigung mit einem Beamten auch an anderen Tagen besichtigt werden, doch ist in diesem Falle an den süßrenden Diner eine Tage von 80 Hellern zu entrichten.

25. d. die B... Anfang 7 l... dann allen... wir auf die... Firma G... nach Rom b... Papst Bius... Collegium... November in... in Budapest... ref. Kirchen... abgehalten... gedankt. S... Wirken we... auch seine... wird vom... Stelle, der... Richters Ad... auf Antrag... daß sie an... theiligt wa... (Comitat... erfolgten Ein... Papp hatten... Fahnen erri... beigeleitet... aus und ver... Dprean, P... Popovics... Arrest und... 10 Kronen... legentheit... des Urtheils... veranfaßte... 250 romanis... bewaffnet... einen Ueberf... requirirten... Das Vorgeh... wurde auch... urtheilt. Der... anwaltshaft... wird vom 22... Soldaten wur... verurtheilt... zu 1 1/2-jähr... wird berichte... Frankreich u... Ungarns und... Castellfranco... zur Hintanh... gelang vollk... (Ei... Hau in Bu... 6000 Kronen... 1100 Kronen... Post-Unterba... Verhör gab... Kartenpiel g... den Verdächtig... (3 m... gleichen dem... dem zur Erba... der Lauf des... die heilbring... werten und m... Eristenz nöth... einzelne Ziehu... Spieles bei... große Gewinn... barren, bis r... können wir d... nießen, wie je... Prämie von 6... 60.000, 50.00... Bankhaufe A... wohnen haben... Vertrauen in... — Ver... Morgen's um... gletetes Schw... Komorn br... Postsecretär... Tao-Froba“... in Folge des... erstattet. Die... zu Tage gefö... Londonsinst... und den Gefre... der That ist... Londoner Blätt... hatte sich durc... auf den Rath... erfür er, daß... wird berichte... Eisenbahn wur... ausgearbeit... Postjahren vom... Bruch des Po... wieder fand, w... — Ein... „Fester Lloyd“... der musikalisch... das die Besten... den Vektor alle... Das erste öffen... v. Vecsey brac... spiellose Ueber... und ein einföhr... herzlich wenig... eingefunden; sie... Das „Berliner... ein Feuilleton, da...



# Licitations-Aundmachung.

In den Amtslocalitäten der Hermannstädter Pfand-Leih-Anstalt, Fleischergasse Nr. 19, findet

**am 9. November d. J.**

und den darauffolgenden Tagen, jedesmal von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 1/3 bis 5 Uhr Nachmittags die

## Licitations

der bis zum 30. September d. J. verfallenen Pfänder (Bretiofen und Wertpapiere bis incl. Nr. 1355 ex 1903, Effecten und Waaren bis incl. Nr. 2308 ex 1903) statt.

Montag den 9. November wird mit dem Verkauf der Bretiofen begonnen, Mittwoch und Donnerstag kommen die Effecten zur Licitations.

Verfallene Pfänder können bis zum Beginn der Licitations ausgelöst oder umgesetzt werden. Diesbezügliche Correspondenzen finden nur dann Berücksichtigung, wenn dieselben spätestens am 7. November einlangen und mit dem Pfandschein auch derjenige Betrag eingeschickt wird, welcher die Zinsen sammt Spesen behufs Umschreibung, oder bei gewünschter Auslösung außer Zinsen und Spesen auch das Darlehen deckt.

Anmerkung: Licitations-Ueberbittler können während den Amtsstunden innerhalb drei Jahren vom Licitationsstage an gerechnet, gegen Rückstellung des Original-Pfandscheines bei der Anstalts-Cassa begeben werden. Nach dieser Zeit werden dieselben zu gemeinnützigen Zwecken an die Behörde abgeführt.

Hermannstadt, am 1. October 1903.

Die Hermannstädter Pfand-Leih-Anstalt.

[953] 2-3

Med. univ.

# Dr. O. Grasser

wohnt jetzt **Grosser Ring Nr. 6, I. Stock.**

Sprechstunden: 11-12 Uhr Vormittags, 2-3 Uhr Nachmittags.

## Zu vermieten:

**Zwei elegante Wohnungen,**

bestehend aus je 4 und 5 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer und sonstigem Zugehör (Josefgasse).

Ein Parterrehaus zum Alleinbewohnen, 4 Zimmer in der Oberstadt.

Ein Parterrehaus zu jedem Geschäfte geeignet.

Anfrage: Hundsrücken Nr. 19.

[1007] 1-3

## Grablaternen,

Perlkranze und Metallkranze mit Porzellan-Blumen in grösster Auswahl bei [996] 1-2

## Josef Jikeli,

Heltauergasse Nr. 47.

Bestellungen werden pfeilschnell erledigt.

## Richters Liniment Capsici comp.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

Warnung: Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Richter und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., k. 1.40 und k. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei Josef von Zöröf, Apotheker in Budapest.

R. W. Richter & Cie., i. u. l. Hof.

## Schöne grosse Wohnung

6 Zimmer, Küche, Speis, sofort zu vermieten Quergasse 33. [1001] 2-3

## Näherinnen

werden aufgenommen und dauernd beschäftigt bei [971] 3-3

C. Wodak, Damenschneider, Sporergasse 20.

## Süsser Burgunder-Most,

hochfein, 16-grädig, à Liter 40 kr. = 80 Heller, weisser süßer, 12-grädig, 30 fr. = 60 Heller Mönchhofkeller und Filiale Grosser Ring 8. [958] 8-8

## Die schönsten Grabkranze

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen bei [1003] 1-3

F. W. Elges, Leichenbestattungs- und Ueberführungs-Anstalt, Hermannstadt, Sporergasse 26.

K. u. k. Garnisons-Menage-Commission zu Nagyszeben.

## Aundmachung.

Am 6. November l. J., 9 Uhr Vormittags, gelangt bei der gefertigten Commission die Lieferung nachstehender Menage-Artikel für die Mannschafsmenagen der Garnison Nagyszeben für das Jahr 1904 zur Offert-Verhandlung:

Gruppe I. Rindfleisch, Monatsbedarf circa 15.000 Kilogramm. Badium 6000 Kronen.

Gruppe II. Schweinefleisch, Monatsbedarf circa 2000 Kilogramm. Kalbfleisch, " " 2000 " Schweinefleisch, " " 2000 " Speck, " " 200 " Badium 1000 Kronen.

Gruppe III. Mehl Nr. 0, Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 8, Monatsbedarf 10.000 Kilogramm. Grieß, Monatsbedarf circa 600 " Weizenmehl, " " 1600 " Badium 800 Kronen.

Gruppe IV. Specerei-Waaren, als: Zucker in Gut, Monatsbedarf circa 600 Kilogramm. Würfel, " " 300 " Reis l. u. II. Qualität, " " 3000 " Kollgerste, " " 200 " Dann: Kümmel, Mohr, Pfeffer, Safran, Paprika, Zimmt, Povidl, Kaffee, Rosinen, Lorbeerblätter nach Bedarf. Badium 600 Kronen.

Gruppe V. Eßig, Monatsbedarf circa 1500 Liter. Badium 60 Kronen.

Gruppe VI. Semmel, Monatsbedarf circa 600 Stück. Semmelbrösel, " " 300 Liter. Badium 60 Kronen.

Die auf vorstehende Lieferungen reflectirenden Bewerber haben ihre Offerte, und zwar sowohl Nagyszeben, als auch auswärtige Differenzen mittelst Post, versiegelt, ohne Angabe des Namens am Couvert, unter Anschluß des Badiums und Bezeichnung der Lieferungs-Gruppe bis 6. November l. J., 8 Uhr Früh, der Garnisons-Menage-Commission einzuliefern.

Auf später einlangende Offerte wird nicht reflectirt. Die Lieferungen sind an vorstehende Gruppierung nicht gebunden und können an einen Differenzen auch mehrere oder sämtliche Gruppen vergeben werden.

Nähere Details können bis zum Tage der Verhandlung von Nagyszeben Differenzen täglich von 2 bis 3 Uhr Nachmittags in der Berufthalgasse Nr. 3 (Kanzlei der Garnisons-Menage-Commission) und von auswärtigen Bewerbern brieflich erfragt werden.

K. u. k. Garnisons-Menage-Commission zu Nagyszeben. [1005] 1-2

## Meierhof

Schlangengasse Nr. 4

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen Poschengasse Nr. 1. [759] 9-9

M.-Z. 15458/1903.

[995] 2-2

## Aundmachung.

Dienstag den 27. October 1903, Vormittags 10 Uhr, wird zur Vergebung der auf 16725 Nr. 20 Heller veranschlagten Abputtarbeiten im Hauptgebäude A. der sogenannten C. Zuckerfabrik im Rathhaus-Saale eine schriftliche Offert-Verhandlung abgehalten.

Gehörlig gestempelte, mit dem Badium von 1700 Kr. versehen, vorchriftsmäßige Offerte sind bis zum angegebenen Termin beim Stadt-Bauamte einzuliefern, wo auch die näheren Licitations-Bedingnisse, der Plan und Kostenvoranschlag eingesehen werden können.

Die Wahl unter den Differenzen ohne Rücksicht auf den Bestbot bleibt der Stadtverwaltung vorbehalten.

Nagyszeben, am 19. October 1903.

Der Magistrat.

## Alle Arten Zeichnungen, Stickereien, Toilette-Confection moderner Stils.

Thorwesten, Wintergasse 1. [997] 1-3

## Für Allerheiligen

empfehle ich meinen geehrten Kunden u. dem p. t. Publicum mein großes Lager nach neuester Methode gebundener Grab-Kranze in sehr reichhaltiger Auswahl und erbitte mir recht zahlreichen geehrten Besuch.



Hochachtungsvoll [1008] 1-2

## Josefine Drotleff,

Kranze- und Bouquet-Bindergeschäft, Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 11.

## Zur Beachtung

für das p. t. Publicum in Hermannstadt und Umgebung!

Unterfertiger nehme mir die Freiheit, das p. t. Publicum aufmerksam zu machen auf mein am hiesigen Plage

Reisergasse Nr. 7 neu gegründetes

## Uhrmacher-Geschäft.

Dieselbst sind zu haben alle Gattungen Herren- und Damen-Taschen-Uhren in Gold und Silber, Wand-Uhren, Pendel-Uhren, Wecker, mit einjähriger Garantie.

Ebenso nehme ich alle in dieses Fach schlagende Reparaturen zu soliden Preisen an.

Das gültige Wohlwollen des p. t. Publicums erbitte, zeichne hochachtungsvoll [990] 1-4

Georg Burzian, Uhrmacher.

## Obst- und Trauben-PRESSEN

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Herkules“, für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

## Hydraulische Pressen für besonders hohen Druck und grosse Leistungen.

## Obst- und Trauben-Mühlen, Abbeer-Maschinen,

compl. Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar, Frucht-Saft-Pressen, Beerenmühlen,

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneid-Maschinen,

neueste selbstthätige Patent-tragbare und fahrbare

Weingarten-, Baum- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge.

## Die besten Säemaschinen

„AGRICOLA“ (Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen, ohne Auswechslung von Rädern für Berg und Ebene. Leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

Mähmaschinen, Heurathen, Heuwender, Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, Maisreber, Dreschmaschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen, Futterbereitungs-Maschinen etc.

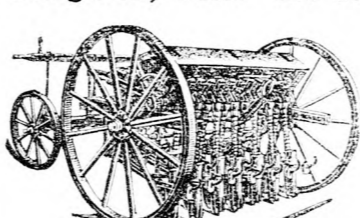
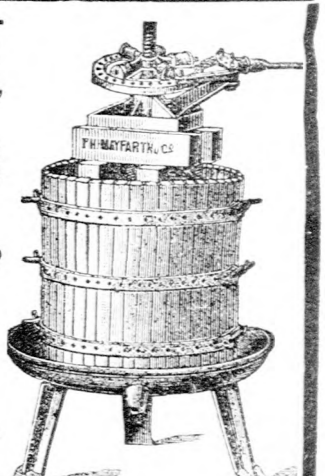
fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester Construction

## P. H. MAYFARTH & Co.,

Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt, WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71. [462] 9-12

Preisgekrönt mit über 500 goldenen und silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franco. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



## JULIUS ERÖS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

Siebenbürgens grösstes Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Lager

empfiehlt billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.

Nur gute, solide Waare. Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [925] 33

Hiezu eine Beilage.

**Aus dem Amtsblatte.**

**Rundmachungen.**  
Vom Hermannstädter Gerichtshofe, daß Anna Bartusch geb. Hill aus Großau unter Curatel gestellt wurde.  
— Vom Elisabethstädter Gerichtshofe, daß Josef Bödi aus Herrms unter Curatel gestellt wurde.

**Georg Schenker & Sohn**  
Spiritusfabrik und Freilager  
Hermannstadt.

Officieren freibleibend ab Fabrik, Freilager oder Schankgeschäft (Schmiedgasse 12) gegen Netto-Cassa — exclusive des städt. Verzehrungssteuer-Zuschlages — bei Abnahme von 25 Liter:  
ff. 96% Spiritus-Raffinade per 1/2m Liter %, K 1.49 (1 Lit. = K 1.43),  
ff. 93.6% Roh-Spiritus per 1/2m Liter %, K 1.47 (1 Liter = K 1.38),  
ff. Liqueure aller Art per 1 Liter K 1.—.  
NB. Aus 1 Liter Raffinade können 3.7 Liter und aus 1 Liter Roh-Spiritus 3.6 Liter 26% Brantwein erzeugt werden und kommt noch 1 Liter Brantwein von jeder Art auf circa 38 Heller. (581) 27-52

**Senkgruben-**

und [944] 9  
**Kehricht-Ausfuhr**  
übernimmt zu den billigsten Preisen  
**Gustav Stuchlich,**  
Saggasse 5 — Entengasse 17.

**Aufträge für Bildhauer- und Drechsler-Arbeiten,**

Aufsätze, Capitäl, Füllungen, auch nach eigener Zeichnung-Angabe, Fassspinnen u. alle Drechsler-Arbeiten, sowie Reparaturen derselben werden solid und billigst ausgeführt.  
— Preisliste auf Verlangen. —  
Hochachtungsvoll (970) 3-3

**Paul Henning,**  
Drechsler und Bildhauer,  
Hermannstadt, Entengasse Nr. 10.

**Sparsame Hausfrau**

läßt sich von mehreren Seiten Muster senden, kauft aber doch nur bei der bekannten Firma  
**L. Neumann, Weberei,**  
Neustadt a. d. Mettau, Böhmen,  
Leinen- und Baumwoll-Waaren-Bedarf  
für Haus, Heirats-Ausstattung zc. ein, weil diese Waaren aus bestem Material, tadellos gewebt, garantiert echtfarbig und concurrenzlos billig sind. [711] 12-20  
Günstiger Einkauf für kleine Geschäftslente, Schneiderinnen.  
— Muster auf Verlangen franco. —

**Gröffnung der Winter-Saison**

**Restaurant „Schülergarten“**

(nächst dem ehemaligen Pulverthurm).  
Freundliche Gastzimmer. Geheizte Winterfegelnbahn (Beton).  
Ausverkauf der auf der heurigen Gewerbe-Ausstellung mit der goldenen Medaille prämierten  
**Habermann'schen Biere,** und zwar:  
Transsylvania-Bräu, hell. Salvator-Bock, dunkel.  
Vorzügliche, naturreine Weine.  
— Zu jeder Tageszeit gute, billige Küche. —  
Abonnements in u. außer dem Hause. Solide Bedienung.  
Um geneigten zahlreichen Besuch bittet  
hochachtungsvoll  
**Wilhelm Katona.**  
[1002] 1-3

**Grosse Auswahl in Tricot-Wäsche und Barchente.**

**Stauwend billig!**

Um meine grossen Waaren-Vorräthe zu verringern, habe ich die Preise gänzlich herabgesetzt und verkaufe von heute ab stauwend billig, und erlaube mir, das geehrte Publicum aufmerksam zu machen, von dieser günstigen Gelegenheit je früher Gebrauch zu machen, da der billige Verkauf nur kurze Zeit, soweit eben der Vorrath reicht, dauern wird.

Mache das geehrte Publicum besonders aufmerksam auf eine grosse Partie in verschiedenen Herren-Hemden und weissen Piquet- und Schnürli-Barchente unter dem Kostenpreis. (In Partiewaare.)

Es bedarf nur eines Versuches, um sich von der Richtigkeit meiner Angabe zu überzeugen.  
— Vordruckerei wird sehr billig ausgeführt. —  
Hochachtungsvoll

**A. Schlesinger, Leinwand- und Wäsche-Handlung,**  
Hermannstadt, Reispergasse 7.

**Grosse Umhängtücher, Blousen und Unterröcke.**

**Bau- u. Möbel-Tischlerei u. Möbel-Niederlage**  
**Johann Jacsa in Hermannstadt.**

Erlaube mir, dem hochgeehrten p. t. Publicum höflich zur Kenntnis zu bringen, daß ich am hiesigen Plage  
**Elisabethgasse Nr. 18**  
im eigenen Hause eine

**Bau- und Möbel-Tischlerei, sowie eine Möbel-Niederlage**

errichtet habe und ein grosses Lager von  
Salons-, Schlaf- und Speise-Zimmern, Küchen-Einrichtungen zc.  
führe, und zwar von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Nachdem ich meine Kenntnisse in den größeren Städten Oesterreichs, Deutschlands, Frankreichs und in der Schweiz entsprechend erweitert habe, bin ich in der angenehmen Lage, sämtlichen Wünschen und Anforderungen vollkommen entsprechen zu können. Das garantiert trockene Material, die Solidität und besondere Billigkeit meiner Waaren, sowie die durchaus reelle und prompte Bedienung lassen mich hoffen, daß das hochgeehrte p. t. Publicum es nicht unterlassen wird, mir meine geschätzten Aufträge gütigst zuzuwenden.

Indem ich mich im Bedarfsfalle bestens empfehle, zeichne hochachtungsvoll

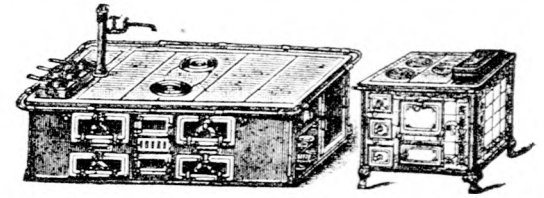
**Johann Jacsa,**  
Bau- und Kunstmöbel-Tischlerei,  
Hermannstadt, Elisabethgasse Nr. 18.

**Laubsäge**



**Warenhaus**  
gold: Pelikan  
VII. Siebensterng. 24  
Wien. Preisbuch gratis. Wien. (907) 3-25

**Die Erste oberösterreich.**  
**Sparherdfabrik H. Koloseus, Wels.**



empfehle ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patentgasherde und unmittelbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurations-Herde.  
Kataloge kostenlos. (829) 6-52

**Heilquelle I. Ranges!**

**Málnási Maria-Quelle,**

natürlicher alkalischer Salzsäuerling.  
Schleimlösend und appetitanregend.

Laut Analyse des Dr. Hanko Vilmos, Professor der Chemie in Budapest, überragt dieses Wasser bedeutend die berühmten Quellen von Gleichenberg, Königs-Selters u. s. w.  
Laut Gutachten des Professors Dr. Kuthy Dezsó, Director des „Königin Elisabeth-Sanatoriums“ für Lungenkranke, ist dieses Wasser mit Erfolg anzuwenden:  
bei Katarrhen der Athmungsorgane, in jedem Stadium der Lungentuberculose, Katarrhen des Magens und des Darmes. [891] 10-20

Hauptniederlage: **LUDWIG FUCHS, Hermannstadt.**

**! Besonderes Glück bei Török !**

**Unübertroffen**

ist das Glück, welches unsere Hauptcolleete begünstigt. Schon mehr als 12 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt; allein in den letzten 5 Monaten

die drei allergrössten Gewinne, und zwar:  
die grosse Prämie von **605.000 Kronen** auf Nr. 57080  
**100.000 Kronen** auf Nr. 74366  
**90.000 Kronen** auf Nr. 109780

und ausser diesen noch viele andere grosse Gewinne.  
Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Classenlotterie der Welt zu betheiligen. — In der kommenden 13. Ungar. Classenlotterie werden wieder von

**110.000 Loosen 55.000**

mit Geld-Gewinnen gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

**14 Millionen 459.000 Kronen**

in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle  
**1.000.000 Kronen.**

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gewinn à **400.000**,  
1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 1 à **90.000**, 2 à **80.000**,  
1 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**,  
1 à **40.000**, 5 à **30.000**, 3 à **25.000**, 8 à **20.000**,  
8 à **15.000**, 36 à **10.000**, und noch viele andere;  
zusammen **55.000** Gewinne und Prämie im Betrage von  
**Kronen 14.459.000.**

Die planmässige Einlage der Originallose I. Classe beträgt:

Für 1/8 Originalloos fl. —.75 oder Kr. 1.50, für 1/4 Originalloos fl. 1.50 oder Kr. 3.—

„ 1/2 „ „ 3.— „ „ 6.— „ 1/2 „ „ 6.— „ „ 12.—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten wir bis zum [924] 3-8

**2. November d. J.**

vertrauensvoll direct an uns einzusenden.

**A. TÖRÖK & Co.**

Grösstes Classenlotterie-Geschäft Ungarns.

Budapest. Classenlotterie-Abteilungen unserer Hauptcollectur:

Centrale: **Theresienring 46/a**. I. Filiale: **Waltznering 4/a**.

II. Filiale: **Museumring 11/a**. III. Filiale: **Elisabethring 54/a**.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.**, Hauptcollecteurs, Budapest.

Ersuche um Zusendung von ..... Original-Los I. Classe der kónigl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan.

Der Betrag von Kronen ..... } ist per Nachnahme zu erheben. } Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. } bitten zu durchstreichen.

Genaue Adresse

**Heim's MEIDINGER-ÖFEN**  
 vom Erfinder  
**PROF. DR. MEIDINGER**  
 K. u. K. HOF LIEFERANT.  
**H. HEIM**  
 „Hestia“ Öfen  
 Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.  
 Über 65.000 IN VERKENDUNG  
 Vor Nachahmungen wird gewarnt  
**MEIDINGER-ÖFEN**  
 H. HEIM  
 unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke.  
**Dauerbrand - Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME.**  
 FÜR JEDEN BRENNSTOFF MIT RAUCHFREIER FEUERUNG.  
 EIN KAMIN KANN MEHREERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.  
 • GÄWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN •  
**Ventilations-Anlagen.**  
 TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.  
 Besize Referenzen. Prospekte u. Kostenschnitte gratis u. franco  
**BUDAPEST, THONETHOF**  
 ECHT ZU BEZIEHEN NUR AUS DER FABRIK ODER DEN FILIALEN:  
 WIEN, OBER-DÖBLING, WIEN, I. KOHLMARKT 7, PRAG, J. HYBERNERG. 7.

**PHILIPP POSCHINGER,**  
 Gewehr-Fabrik zu Forlach (Kärnten),  
 ausgeeignet mit vielen Preismedaillen und dem goldenen Verdienstkreuz mit der Krone,  
 empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut eingeschlossenen, auf den k. k. Probiranketten amtlich erprobten Gewehre zu mäßigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes Schießen wird garantiert.  
**Freiscourante gratis.** (831) 8-8

**Gegen Gicht, Rheuma, Gliederreissen, Rücken- und Hüftenschmerzen, sowie gegen alle Gelenkskrankheiten ist das sicherste Mittel der gesetzlich geschützte**  
**Halápi'sche Restaurator,**  
 welcher schon nach kurzem Gebrauche die heftigsten Schmerzen nicht nur lindert, sondern auch heilt.  
 Von zahlreichen Professoren und Aerzten ausprobt und bestens empfohlen.  
**Ein Tubus kostet 1 Krone 60 Heller.**  
**Alleinige Niederlage:**  
**„Apostel“-Apotheke, Budapest, VIII., Josefsring Nr. 64.**  
 Jahre hindurch litt ich an rheumatischen Schmerzen. Kein Mittel, keine Bäder halfen. **Einzig und allein Ihrer Restaurator-Salbe verdanke ich meine Gesundheit.** Empfangen Sie deshalb den Ausdruck meiner tiefgefühlten Dankbarkeit und die Versicherung, dass ich Jedem, der an gleicher Krankheit leidet, Ihre Salbe auf das Warmste empfehlen werde.  
 Budapest, 10. September 1903. **Josef Munkácsi,**  
 Hernád-gasse 30.

**Mein neuer Katalog über Handarbeiten**  
 enthält auf 270 Seiten 2600 genau umgeschriebene Zeichnungen von Handarbeiten und dazu gehörenden Stoffen u. Materialien. Dient für Kunden, welche ihre Einkäufe persönlich nicht besorgen können, als zuverlässigster Wegweiser. Wird auf Verlangen gratis und franco zugeschickt.  
**Béreczi D. Sándor**  
 Tapissier-Manufactur en gros & en détail,  
**BUDAPEST, Königsgasse 4.**  
 Einzige Fabriks-Niederlage der besten wasch- und lichtechten (882) 5-10  
**Maschinen-Stickseide KOH-I-NOOR**  
 für Singer-, Wheeler- und Wilson- etc. Maschinen.  
**Victoria-Stickmaschine, Prima-Qualität, 6 Kr.**

**1000 Kronen** zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, à Flasche 70 H., niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H. extra.) Ed. Bartilla-Winkler, Wien, 19 L. Sommergasse 1. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In **Hermannstadt** in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltaurgasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Burgergasse 2. — In **Kronstadt**: Victor Roth's Apotheke, Waisenhausgasse 1. — In **Klausenburg**: Dr. Czetz, Kilmönstor-utca. — In **Blatitz**: Herberth's Apotheke. — In **Mühlbach**: Lederhilger's Apotheke. — In **Schässburg**: Lingner's Apotheke. (2 22)

Tausende Aerzte des In- und Auslandes erproben und empfehlen  
**Lovacrin Haarwasser**  
 bei mangelhaftem Haar- u. Bartwuchs, schwachem Haarwuchs der Damen, Haarausfall etc.  
 Diese Ankündigung ist für Jedermann, Damen und Herren, die bisher andere zahlreiche Haarwuchsmittel ohne Erfolg angewandt haben von ganz besonderem Interesse. Ich enthalte mich natürlich jedes Urtheils über andere Mittel, aber das kann ich Ihnen bestimmt versichern, dass „LOVACRIN“ das wirksamste ist. Es wird stets nach dem berühmten Rezept hergestellt und bringt mir täglich hunderte von Anerkennungen. In wenigen Tagen nach der ersten Einreibung beginnt das Haar zu wachsen und fährt fort, bis ein gesunder und voller Wuchs von fest gewurzelt, natürlichen Haaren vorhanden ist. Ausserdem aber fällt das Haar, welches durch den Gebrauch von „LOVACRIN“ gewachsen ist, nicht wieder aus. Ich könnte jede Seite dieser Zeitung mit Zeugnissen ausfüllen, die ich während der letzten sechs Monate erhalten habe.  
 „LOVACRIN“ wirkt in so kurzer Zeit, wie man es kaum wünschen kann. Ein leichter Flaum von kleinen, aber sehr festgewachsenen Haaren tritt zuerst in Erscheinung und entwickelt sich dann das Haar mit derselben Kraft weiterwie beim jungen, gesunden Menschen.  
 „LOVACRIN“ wird von Personen aller Gesellschaftsklassen beiderlei Geschlechts und jeden Alters gebraucht. Viele der bekanntesten Persönlichkeiten der Jetztzeit haben dasselbe mit Erfolg benutzt.  
 „LOVACRIN“ erleichtert Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhair, macht jedes Haar dicht, lang, voll, glänzend und seidweich, erhält dasselbe in jugendlicher Frische und Schönheit, schützt dasselbe vor Ausfallen, erhält die Kopfhaut rein und gesund, beugt somit Kahlköpfigkeit vor, gibt vorzeitig grau gewordenen Haaren die ursprüngliche natürliche Farbe wieder, vertreibt das Jucken und befördert das Wachstum von Augenbraunen, Wimpern, Schnurrbart und Bart, sowie auf dem kahlen Kopf.  
**Preis einer grossen Flasche „LOVACRIN“, mehrere Monate ausreichend, 5 K., 3 Flaschen 12 K., 6 Flaschen 20 K.**  
 Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldinsendung durch das europ. Depot  
**M. Feith, Wien, VI., Mariahilferstrasse 45.**  
 Depot in Hermannstadt: **GUSTAV MELTZER, Parfümerie, Heltaurgasse.**

**Oh jaj!** Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher  
**Egger's Brust-Pastillen,**  
 schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.  
 Per Carton 1 Krone und 2 Kronen.  
**Probecarton 50 Heller.**  
**Haupt- und Versandt-Depot:**  
**„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,**  
 Budapest, VI., Váci-körút 17.  
 In **Hermannstadt** zu haben in den Apotheken: August Teutsch, Guido Fabritius, J. C. Molnar, Karl Jikeli, Karl Müller, E. Rummel; — in **Mühlbach** in den Apotheken: Ludwig Binder, Wilhelm Lederhilger. (983) 2-26  
**Eljen!** Egger's Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!

**Schlesische Leinwand!**  
 70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinwand fl. 2-80  
 75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleinwand fl. 3-10  
 75 cm. breit, 20 m. lang, Kraftleinwand fl. 3-70  
 75 cm. breit, 23 m. lang, Hausleinwand fl. 4-80  
 75 cm. breit, 23 m. lang, Flachleinwand fl. 7-  
 75 cm. breit, 23 m. lang, Dyfard fl. 4-40  
 75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug fl. 4-80  
 145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher fl. 4-20  
 Tischtücher, Servietten, Inlett, Bettgradl, Handtücher und Sacktücher.  
 Versandt per Nachnahme. (456) 24-50  
**Johann Stephan,**  
 Freudenthal, Oesterr.-Schlesien.

**Unghváry László**  
 (aus Czegled) Preis-Verzeichniss seiner 390 Joch bildenden Weingärten, sowie Reben- und Obst-Baumschule ist erschienen u. sind edle Bäumchen v. 5 kr. aufwärts, glatte u. bewurzelte Weinreben v. fl. 2 aufwärts, ferner äusserst feine Eigenbau-Neuweine von fl. 10-18 aufwärts zu haben. Ausserdem sind allerlei Wildlinge wie auch Akazien- und Gleditschea-Setzlinge erhältlich.  
 Bitte Preis-Verzeichniss (auch über Wein) zu verlangen.  
**Credit gewähre ich**  
 auf 1-2-3 Jahre (ohne Zinsen) den Städten, Gemeinden, Comitaten, Wasserregulierungen, Ingenieur-Aemtern, Gesellschaften, grösseren Grundherrschaften und sonstigen creditfähigen Körperschaften.  
 Der Credit bezieht sich nicht auf Weinreben und Wein.

**HAMBURG—NEWYORK.**  
**HAMBURG—HALIFAX**  
 (CANADA).  
 Abfahrten zweimal wöchentlich. Die Abfahrten nach Halifax werden rechtzeitig bekannt gegeben.  
**Winter-Fahrplan der Express- und Postdampfer:**  
 31. October DEUTSCHLAND.  
 4. November AUGUSTE VICTORIA.  
 6. November PATRICIA.  
 13. November PHONICIA.  
 20. November PRETORIA.  
 27. November GRAF WALDERSEE.  
 30. November DEUTSCHLAND.  
 4. December BELGRAVIA.  
 11. December BLÜCHER.  
 18. December PENNSYLVANIA.  
 25. December PATRICIA.  
 1. Januar PRETORIA.  
 4. Januar DEUTSCHLAND.  
 8. Januar GRAF WALDERSEE.  
 15. Januar AUGUSTE VICTORIA.  
 15. Januar BELGRAVIA.  
 22. Januar BLÜCHER.  
 29. Januar PENNSYLVANIA.  
 5. Februar PATRICIA.  
 12. Februar MOLTKE.  
 19. Februar PRETORIA.  
 26. Februar GRAF WALDERSEE.  
 4. März BLÜCHER.  
 Wegen Ueberfahrt-Preise, Reiseroute oder sonstiger Informationen wende man sich an unser behördlich concessionirtes Bureau, woselbst auf alle Fragen in jeder Sprache Antwort ertheilt wird.  
**FALK & Comp., HAMBURG, Brandsende 23 a.**

Besteht täglich, in  
 Lage nach Sonn-  
 Prämumerat  
 in Kr  
 Ganzjährig  
 Halbjährig  
 Vierteljährig  
 Monatlich  
 Mit Zustellung in  
 Haus monatlich  
 Einzelne Num  
 Mit Postkörb  
 im Jahr  
 Halbjährig  
 Vierteljährig  
 im Ausl  
 Halbjährig  
 Vierteljährig  
 für die Rebection  
 Friedrich  
 Manuscripte werd  
 gekelt; unkonform  
 genou  
 Initial-Abonne  
 N<sup>o</sup> 24  
 Da in  
 so eine Art zu  
 Cabinet Zanar  
 eigentlich schon  
 Cabinet Zanar  
 Vorkommnisse  
 wurde die Sit  
 Bettolo, dem  
 hat Zanardelli  
 Befähig  
 Cabinet angehö  
 Miene verführe  
 einzig und alle  
 geschwächte Gei  
 als die diplom  
 Zanardelli zu  
 auf das gesam  
 Außer den  
 Ursache zu der  
 Czarenwitze zu  
 die Position des  
 weisen wäre, da  
 den Rest gebe  
 Rußland herbe  
 auswuchs, und  
 Radicalelement  
 vor die Augen  
 dies den Tropie  
 Ueberlaufen bra  
 Es liegt  
 Socialisten, wel  
 mit Demonstrat  
 wenigstens ihr  
 Zanardelli zu  
 italienischen So  
 gezeigt hat. Es  
 Macht des St  
 Gunsten der St  
 hat Zanardelli  
 Arbeiter-Organ  
 Unternehmer ge  
 Wortführer dab  
 Haltung in ein  
 einem diplom  
 Zanardelli herbe  
 Im Uebri  
 Schwabenstreit  
 ohnehin so ziem  
 Mißerfolge, als  
 Das stolze  
 Gesicht laut auf  
 Verschmäht,  
 konnte! Und w  
 mar; weil sie  
 zu sein.  
 „Ich habe  
 Thränen vor sich  
 und er stößt mich  
 außerwählte unte  
 zwischen den Bär  
 er soll es mir b  
 ihm nicht leicht g  
 Ein graul  
 Gesicht. Langsam  
 Ruhe; dann tilg  
 und studirte vor  
 sie ihr gewöhnlich  
 klar, wie sonst, it  
 war selbstbewußt  
 vielleicht Zeugniß  
 so ruhig auslab,  
 Ein energisc  
 „Ich will  
 Farben, — beileit